



6. Januar 2007: Milder Start ins neue Jahr

Bei wenig winterlichem Wetter trafen sich am ersten Samstag 2007 zahlreiche Delphine und Freunde zum Neujahrstauchen. Frühaufsteher wurden von der Sonne begrüßt und genossen einen weiteren Vorteil. Erstmals gab es eine „Sektbar“ direkt am Wasser. Wer rechtzeitig vor Ort war, konnte sich hier Mum(m) antrinken.

Das hatten die 40 Taucher nicht nötig, nicht einmal das halbe Dutzend Nass-taucher – und das bei Wassertemperaturen um die 6 °C. Brrrr – aber das hinterlässt natürlich Spuren: straffe Haut, rosiger Teint ... bis Ende des Monats kann jegliche Gesichtspflege praktisch entfallen. Komisch war irgendwie, dass das Knabbergeback an der „Sektbar“ egal alle war, Kinder, überall Kinder, eine ganze Wiese voll. Langsam wird es Tradition, zum Neujahrstauchen seinen Nachwuchs vorzustellen.

Herzlichen Glückwunsch unserer langjährigen ehemaligen Übungsleiterin, Kerstin Glitzenhirn, zur Geburt ihrer Tochter



Johanna. Solcher Segen ist einfach prima. Doch die lieben Kleinen werden größer und wollen dann in unserer Kinder- und Jugendgruppe von Übungsleitern betreut sein. Kerstin ist diesbezüglich für ei-

nige Zeit aus dem Schneider. Aber viele andere nicht. Also, wie wär's – wir brauchen Übungsleiter.

Oder aber nächstes Jahr zum Neujahrstauchen ... j.r.l

Reinhard Gräfe erhält Medaille „In Würdigung des Ehrenamtes im Sport“

Zum diesjährigen Ball des Sports auf der Neuen Messe wurden neben den Sportlern des Jahres auch verdienstvolle Vereinsmitglieder der Leipziger Sportvereine geehrt. Über eine Medaille und eine Urkunde konnte sich aus unserem Verein Reinhard Gräfe freuen. Als Gründungsmitglied und Motor zahlreicher Vereinsveranstaltungen, Initiator von Interessengruppen wie „Unterwasserarbeit“ und „Foto-Videografie“, Organisator des Friedenstauchens und des Umwelttages und großer Unterstützer der Jugendarbeit wurde ihm vom OBM Burk-



hard Jung und dem Vorstand des Stadt-sportbundes, Herr Gasch, Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Nicht genug damit: Sein Engagement beim Schutz der Unterwasserwelt des Kulkwitzer Sees durch den Bau von Plattformen zur Tauchausbildung wurde speziell hervorgehoben. Zu viel der Ehre, entgegnete Reinhard Gräfe: „Ohne das unermüdliche Mittun vieler, so an die 40 Tauchsportfreunde, würde ich nicht hier stehen.“

Und bedankte sich bei den Mitgliedern des Vereins und der Rettungstauchergemeinschaft der DLRG Leipzig

und möchte auch die Freunde vom Pioniertaucherbataillon Gera und der Wasserschutzpolizei Dresden nicht unerwähnt lassen.

Wir gratulieren unserem Reini und senden an dieser Stelle ebenfalls herzlichen Dank an alle genannten und ungenannten Mitstreiter.

Vorstand

Aktuelle Termine

- 31.3.: Antauchen
- 5.-8.4.: Osterfahrt nach Salem
- 30.4./1.5.: Hexenverbrennung in Ammelshain mit Radtour in den Mai
- 17.- 20.5.: Himmelfahrt in Schildau
- 14./15.7.: Neptunfest

Jahreshauptversammlung mit Wahl des Vorstandes

18:40 Eröffnung, Begrüßung

Wahl des Versammlungsleiters => Henry Lange (einstimmig)

Feststellung der Beschlussfähigkeit: gegeben

18:43 Rechenschaftsberichte

18:43 1. Vorsitzende Petra Pfrepper:

- Rechenschaftsberichte hingen fristgemäß in der Basis aus
- Wunsch der Jugend nach besseren Trainingszeiten konnte nicht realisiert werden
- Delphinarium erschien wie immer dreimal jährlich, es werden Autoren gesucht
- Fotowettbewerb fand auch 2005 statt
- Beim Weihnachtstauchen 2005 waren 80 Taucher unter Wasser und zur Weihnachtsfeier waren 90 Leute anwesend
- Rückblick auf die wesentlichen Veranstaltungen des Jahres 2006
- Maßnahmen des Vereins zur Darstellung in der Öffentlichkeit
- Ausbildungsstatistik im Verein
- Ausblicke auf zukünftige Vorhaben

18:52 Schatzmeisterin Sabine Beutel

- Vorstellung des Finanzberichtes
- Frage: Warum die UW-Trophy so hohe Kosten verursacht hatte
- Antwort: Es gab Schwierigkeiten bei der Koordination im Vorfeld, es wurden Konsequenzen für zukünftige Veranstaltungen im Vorstand gezogen

19:05 Jugendbericht durch Katrin Schneider

- 23 Kids in der Jugend aktiv, sie sind im Alter von 5 bis 20 Jahren
- Training und Schwimmhallenzeit ist nach wie vor nicht ausreichend
- Seit Sommer 2006 Unterstützung durch C. Baldauf
- Ausbildung und Abschlüsse: fünfmal VDST* mit Hilfe der Tauchschiule
- Vorstellung der Ausbildungsziele der Gruppen für 2007
- Danksagungen

19:16 Abstimmung zur Entlastung des Vorstandes (einstimmig)

19:17 Keine Vorschläge für neue Vorstandsmitglieder

19:18 Wahl der alten Vorstandes zum neuen Vorstand (einstimmig)

19:19 Beiträge für 2007

- Antrag des Vorstandes: Beitragserhöhung um 1,- Euro mtl.
- Die Erhöhung des Beitrags wird in die Basis investiert und ist aufgrund der Kürzungen von Fördermitteln nötig
- Abstimmung: einstimmig

19:29 Vorstellung der Aussichten für 2007 (Jürgen Reins)

- Vorstellung neuer Vereinsachen
- Vorschläge zur Umgestaltung für Tauchbasis E1 sind an den Vorstand zu richten

19:36 Vorstellung Projekt Neue Plattform (Petra Pfrepper)

- Erhöhte Nutzung des Sees macht den Bau einer großen Plattform zur Schonung des Gewässers nötig
- Fördermittel wurden beantragt und es sind 20.000 Euro bewilligt worden
- Vorstellung der Kostenaufschlüsselung zur Realisierung der neuen Plattform
- 20.000 Euro zahlt Land Sachsen, 8.500 Euro kommen aus Spenden, 16.000 Euro Arbeitsleistungen Delphine, 5.000 Euro Eigenmittel bzw. Sachspenden
- 19:55 Uhr einstimmiger Beschluss, das Projekt zu realisieren

Diskussion:

- Frage: Kostenabdeckung für neue Plattform => s. oben
- Frage: Regelung Zugang / Anfahrt zur E3 => in Zukunft über Mitgliedsausweis an der Rezeption vom Campingplatz, wenn diese geöffnet ist. Allerdings nur Zufahrt zu Be-/Entladen. Parkmöglichkeiten nach Absprache mit R. Gräfe weiterhin nur drei bis vier Stück.
- Frage: Haltbarkeit der neuen Plattform => mind. 15-20 Jahre, Auflage sind acht Jahre
- Plattformbau: Helfer gesucht; Bau DLRG; Organisation durch R. Gräfe

19:56 Nachwuchsarbeit

- Danksagung an die Übungsleiter, an Andreas Glaß und an Cornelia Baldauf
- Ehrungen finden zur Weihnachtsfeier statt

19:58 Ein- und Austrittsregelungen

- Ein-/Austritt gilt ab dem entsprechenden Monat für Beitragszahlung
- Basisdienst muss beim Eintritt in den ersten drei Quartalen für das laufende Jahr geleistet werden, ab dem 4. Quartal erst im Folgejahr

20:00 Danksagung

20:10 Ende der Veranstaltung

Protokoll: Julia Müller

Handwerker aufgepasst!

Wie zur Mitgliederversammlung besprochen, soll die Basis gründlich umgebaut werden: Die Zwischenwand zum Aufenthaltsraum soll entfernt werden, nach Möglichkeit die Fenster ausgewechselt, der Fußboden nivelliert und neu belegt, die Wände ggf. neu verkleidet. Danach ist Neumöblierung vorgesehen. Wer Interesse und Kapazität hat, melde sich bitte beim Vorstand unter der E-Mail vorstand@leipziger-delphine.de, damit wir eine gemeinsame Ortsbegehung vornehmen können.

Damit keine Missverständnisse entstehen: Die Arbeiten werden richtig bezahlt.

Vorstand

Rechenschaftsbericht von Schatzmeisterin S. Beutel

Einnahmen-Überschussrechnung 2006

Einnahmen

Beiträge, Aufnahmegebühren	18.490 EUR
Spenden, Schenkungen	1.565 EUR
Zuschuss Stadtsporthund	2.645 EUR
Zuschuss Übungsleiter	1.435 EUR
Zuschuss Miete Schwimmhalle	600 EUR
Zuschuss Kinder- u. Jugendsport	465 EUR
Zuschuss Breitensport/Neptun	400 EUR
Zuschuss Umweltprojekt	880 EUR
Basisdienst	3.230 EUR
Kasse Basis	1.220 EUR
Gesamt	30.930 EUR

Ausgaben

Übungsleiter	870 EUR
--------------	---------

Miete	440 EUR
Reparaturen	395 EUR
Büromaterial	149 EUR
Porto/Telefon	1.221 EUR
Zeitung	2.634 EUR
Geschenke/Ehrungen	783 EUR
Ausbildung	188 EUR
Jugendarbeit	1.459 EUR
Events	2.051 EUR
Hänger	106 EUR
Vereinsluft	2.250 EUR
Nebenkosten Geldverkehr	652 EUR
Verbandsabgaben	6.415 EUR
Sonstiges	4.850 EUR
Basisdienst	2.704 EUR
Kasse Basis	714 EUR
Gesamt	27.881 EUR



Foto: Thomas Gressler

Der Ewigkeitssonntag 2006

Diesmal fand der Gedenkgottesdienst am Ewigkeitssonntag am Kulkwitzer Strand statt. Nicht wie sonst auf der Plattform. Bei sehr schönem Herbstwetter hatte sich Pfarrer Zemmrich aus Markranstädt traditionsgemäß eingefunden.

Einige Tauchsportler von den „Leipziger Delphinen“ hielten am Kranz der Verunglückten eine Gedenkpause und streuten beim späteren Tauchgang Blumen auf den See. Unter dem Kreuz und dem Gedenkkranz an die Verstorbenen

fand Pfarrer Zemmrich wieder die richtigen Worte. Der Tauchsport bringt viel Freude und Labsal aber manchmal auch Leid mit sich.

Seine nachdenklichen Töne trafen auf ein aufmerksames Publikum, welches sich zahlreich eingefunden hatte. Viele Spaziergänger blieben spontan stehen. Diese gelungenen Gedenkstunde wurde vom Posaunenchor der Kirchgemeinde Markranstäder Land umrahmt.

Uschi Schulz

Lob & Preis

Das XARIFA Unterwasser Foto-Video-Festival erfreut sich wegen seiner Bandbreite und Publikumswirksamkeit weit über die Grenzen Deutschlands hinaus des Rufs des bedeutendsten Foto- und Video-Wettbewerbs. Die aus zahlreichen UW-Filmen bekannten „Pioniere der ersten Stunde“, Lotte und Hans Hass, haben mit der Verleihung der Namensrechte viel zum Ruhm der Veranstaltung beigetragen. Das Festival 2006 wurde von Leonore und Karl-Heinz Wolf in Kelsterbach organisiert. Andreas Trepte und Hans-Joachim Lingelbach haben mit ihrem Video über die Welspaarung im Kulki einen hervorragenden ersten Platz belegt. Der Clip wurde aus Aufnahmen beider Filmer zusammengestellt und ist Ergebnis vieler Stunden digitaler Welsbeobachtung. Alle Achtung. www.xarifa.de

Übrigens hat Andreas Trepte mit seinem Streifen „In der Stille des Sees“ auf der „Boot“ einen hervorragenden dritten Platz im Wettbewerb „Seestern 2006“ der Zeitschrift Unterwasser belegt. Eingereicht wurden über hundert Wettbewerbsbeiträge. Der Film wurde zum 64. Deutschen Filmfestival in Rostock weiternominiert.

pp

Die Narren sind los und das zum sechsten Mal, oder, wie nährisch sind die Delphine?

Delphine sind in erster Linie stressresistent, fröhlich und sehr großzügig, denn sie verzeihen auch gewollte oder ungewollte Unpünktlichkeiten. Sogar von vier oder sex Stunden. Sie vertrösten nicht nur

Zuschauer, sondern motivieren die Presse, später noch einmal vorbei zu schauen. Ganz nebenbei organisieren sie das Fest, stellen Speis und Trank bereit und verwandeln die Tauchbasis in eine Party-

höhle mit dem Flair einer chinesischen Dschunke.

Endlich, gegen 15.00 Uhr, startete das Event. Als Gaudi pur gestaltete sich trotz Regen, Wind und fehlenden Zuschauern das Bade-Treffen der Hexen, Gangster, und Superstars. Selbst der anwesende Polizist konnte keine Ordnung in den Haufen der Narren bringen und das vor allem wegen der neuen Taucherschönheit, die durch ihr funkeln des Outfit einen Schuss Erotik herein brachte. Die Fotos, vor allem der männlichen Fotografen, hatten Röntgenbildcharakter, und nicht nur deshalb erhielt sie für das selbstgebastelte Kostüm einen Preis. Mit Livemusik, Tanz und guter Laune endete erst in den dunklen Abendstunden das nährische Treiben.

Ein großes Bravo für die Organisatoren und ein dreifaches „Eis frei“ den mutigen Tauchern. **Ela und Klausibernd**

PS. Über Thomas' Film lachten wir uns krank. Die Pinguine sagen: „Vielen Dank!“



Fotos: Thomas Gressler



Stentor, das Trompetentierchen

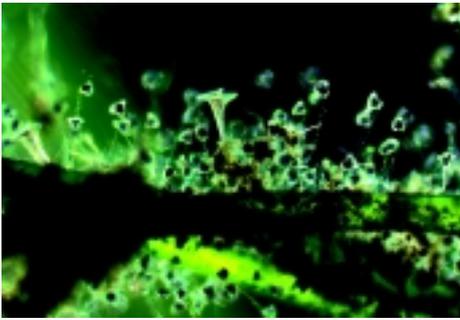


Abb. 1: Zwischen Glockentierchen haben sich vereinzelt Trompetentierchen angesiedelt (siehe Pfeil). Lichtmikroskopische Aufnahme lebender Objekte im Dunkelfeld.

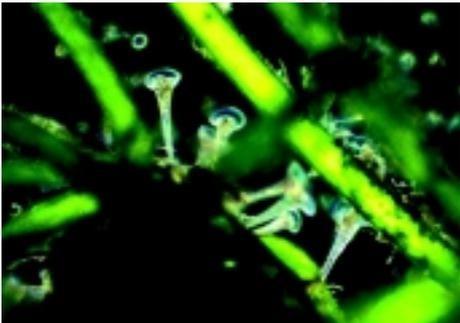


Abb. 2: Trompetentierchen im Geäst der Armleuchteralgen zu einer Gruppe vereint.

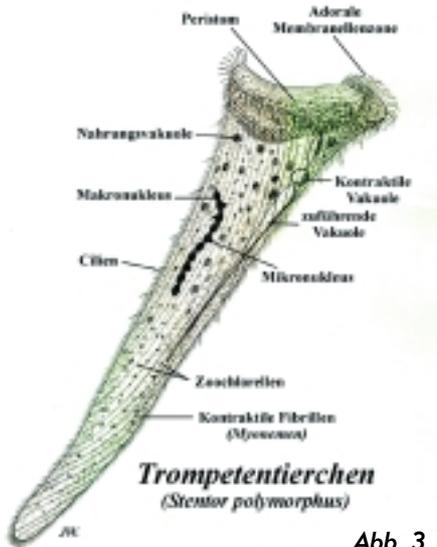


Abb. 3

In der Ausgabe 2/2006 des Delphinariums wurde darauf hingewiesen, dass auf den Armleuchteralgen zwischen Glockentierchen vereinzelt 1 bis 2mm große Trompetentierchen stehen (Abb. 1). Da es sich aber vermutlich bei beiden um Nahrungskonkurrenten handelt, ist eine unmittelbare Nachbarschaft mit Glockentierchen nicht zwingend, sondern als zufällig anzusehen, wie Abb. 2 bestätigt. Die Trompetentierchen sind wie die Glockentierchen Einzeller und gehören ebenso zu den Wimpertierchen (Ciliaten). Dementsprechend ähnelt sich auch ihr Zellaufbau (siehe Abb. 3).

Ihre trompetenförmige Gestalt kann sich durch die Kontraktion der Myofibrillen verändern. Auch sie besitzen ein Mundfeld (Peristom) mit einem Wimpernsaum. Ständig schlagende Wimpern strudeln die vor allem aus Bakterien, einzelligen Algen und Flagellaten bestehende Nahrung heran. Diese wird dann mittels Nahrungs-vakuolen inkorporiert. Der Wimpernschlag führt auch zu einer kreisförmigen Fangbewegung. Leider ist das aber die Ursache dafür, dass mikroskopische Aufnahmen in vivo bei stärkerer Vergrößerung kaum ein scharfes Bild ergeben (Abb. 4 und 5).

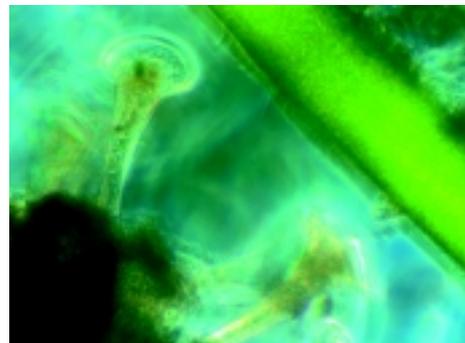


Abb. 4: Lichtmikroskopische Aufnahme lebender Trompetentierchen im Dunkelfeld

Wie zu der Familie der Glockentierchen, so gehören zur Familie der Trompetentierchen, den Stentoridae, mehrere Arten, die sich durch kleine Gegebenheiten unterscheiden. So enthält z.B. die in der Zeichnung dargestellte Art **Stentor polymorphus** im randnahen Zellplasma die symbiotische Alge Chlorocella, wodurch das Tier grün erscheint.

Bemerkenswerterweise kann sich das Trompetentierchen von der Unterlage lösen und, angetrieben vom Wimpernkranz, wie ein U-Boot durch das Wasser flottieren. Behilflich dabei sind möglicherweise die am gesamten Körper vorhandenen Cilien. Vermutlich dienen einige dieser Cilien auch als Tastorganellen. Somit können sie schnell den Standort wechseln, Gefahren aus dem Weg gehen und neue Nahrungsquellen aufsuchen.

In der Masse auftretend, sorgt das Trompetentierchen wie das Glockentierchen als Mikrofilter für die Klärung des Gewässers und stellt eine Nahrungsquelle für die heranwachsende Brut der Fische und anderer Tiere dar. Eingebunden in das Ökosystem handelt es sich auch bei Stentor um ein wichtiges Bindeglied, das für ein biologisches Gleichgewicht sorgt.

J. Weiß

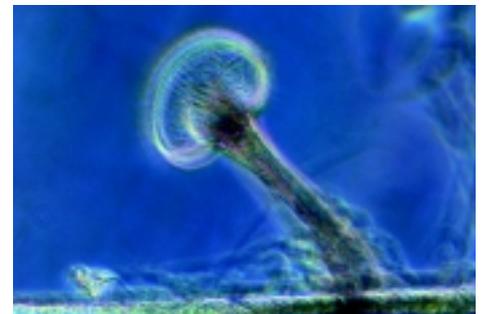


Abb. 5: Lichtmikroskopische Phasenkontrastaufnahme von Stentor in vivo, das an einem Algenzweig haftet.

Schleimiger Hungerkünstler am Seegrund: Schleie „Fisch des Jahres 2007“

Die Schleie ist ein Grundfisch, der langsam fließende Gewässer und flache, warme Seen und Teiche mit dichten Pflanzenbeständen und schlammigem Untergrund vorzieht. Tagsüber hält sie sich am Grund zwischen dichten Pflanzenbeständen auf und wird erst in der Dämmerung aktiv. Im Kulkwitzer See ist sie auf flache, wasserpflanzenreiche Uferabschnitte angewiesen. Schleien sind äußerst anpassungsfähig und zeichnen sich durch ihre Widerstandsfähigkeit gegen Sauerstoffmangel und saures Wasser aus. Die Schleie ist in der Lage, monatelang zu hungern. Im Winter stellt sie die Nah-

suche ein und zieht sich an die tiefen, schlammigen Stellen zurück. Die Schleie ernährt sich von kleinen Bodentieren aller Art – darunter Insektenlarven, Schnecken und kleine Muscheln – sowie gelegentlich auch von Pflanzen.

Die zur Familie der Karpfenfische gehörende Schleie hat einen länglichen und kräftigen Körper. Die Haut ist dick und mit vielen Schleimzellen belegt – dieser schleimigen Oberfläche verdankt die Schleie denn auch ihren Namen.

Schleien wachsen langsam und erreichen durchschnittlich nach drei Jahren eine Länge von 20 bis 30 Zentimetern

sowie ein Gewicht von 200 bis 300 Gramm. Bei entsprechendem Nahrungsangebot können sie aber auch bis zu 70 Zentimeter lang werden und 7,5 Kilogramm erreichen.

Sobald die Wassertemperatur 18 bis 20 Grad Celsius erreicht, beginnt die Laichzeit der Schleien. Die Weibchen legen dabei bis 300.000 bis 600.000 klebrige Eier an Wasserpflanzen ab. Die Eiablage erfolgt nach und nach und erstreckt sich über einen Zeitraum von bis zu zwei Monaten.

Dr. Leonhard Kasek

<http://www.nabu-leipzig.de>

Wie geht es mit der neuen Plattform weiter?

Wie schon in der Ausgabe 3/2006 des Delphinariums ausgeführt, wurden uns Fördermittel zum Bau einer Unterwasser-Plattform an der Einstiegstelle EIII bewilligt.

Für die Errichtung der Plattform sind folgende Haupttätigkeiten erforderlich:

1. Sondierung des Seebodens, Finden einer waagerechten Ebene,
2. Einbringen von Betonringen (12 Sockel á drei bis vier Ringe) sowie vertikales und horizontales Ausrichten,
3. Verfüllung der Betonringe mit Steinen und Wasserbeton unter Einbindung der Vertikalträger, dazu jeweils Antransport des Materials zum Seeufer, Umladen auf eine schwimmende Arbeitsplattform, Absenken am Bestimmungsort,
4. Montage des Stahlgerüsts, dazu jeweils Transport des Materials wie oben,
5. Montage der eigentlichen Plattformen aus Rüstmaterial fortlaufend nach Höhe, dazu jeweils Transport des Materials wie oben.

Die Transport- und Unterwasserarbeiten werden von Mitgliedern des Tauchsportvereins Leipziger Delphine und der DLRG Leipzig ausgeführt.

Investitionsplan:

- a) Betonringe 32 Stck á 15 EUR
ges. 480 EUR
- b) Beton 192 Sack á 40kg á 2 EUR
ges. 384 EUR
- c) Verfüllsteine 20 t á 15 EUR
ges. ca. 300 EUR
- d) Stahlrohre: Rüstrohre laut Angebot
Verbundelemente laut Angebot
Schrauben, Schellen laut Angebot
Herstellung der Arbeitsplattform laut Angebot
ges. ca. 28.940 EUR
- e) Kraftstoff zur Durchführung der Transporte des Materials
ca. 300 EUR
- f) Kraftstoff für die Bewegung der Arbeitsplattform vom Ufer zum Arbeitsort
ca. 150 EUR
- g) Arbeitsstunden: ca. 1800 bis 2000
ges. ca. 16.000 EUR
- h) Ausleihung Transportmittel, Anhänger
ca. 400 EUR
- i) Seile zum Verspannen und Vermessen
ca. 300 EUR
- j) Nutzung der Slipanlage der Bootsvereine zum Verladen der Betonringe
ca. 320 EUR

k) Pressluft für Tauchgänge, 600 Stück á 3 EUR
ca. 1.800 EUR
Summe ca. 49.374 EUR

Finanzierungsplan

Gesichertes Sponsoring, unentgeltliche Leistungen, Eigenleistungen:
Positionen c, d, e, f, g, h, i, j, k,
ca. 19.570 EUR
Eigenmittel, Spenden, Sponsoring
ca. 9.804 EUR
beantragte Fördermittel,
Investitionszuschuss Land und Stadt
ca. 20.000 EUR
Summe ca. 49.374 EUR

Zusage

Kommunale Mittel: **0 EUR**
Andere Drittmittel (Pressluft Tauchschule, Sachspenden, Geldspenden, unentgeltliche Leistungen) **8.374 EUR**
Eigenmittel (Sach- und Geldspenden Mitglieder, Vereinsmittel) **5.000 EUR**
Eigenleistung (Stunden der Mitglieder) **16.000 EUR**
Zuwendung Freistaat (Rüstrohr, sonstige Materialien etc.) **20.000 EUR**
Gesamt 49.374 EUR

Aktuell sind bereits Geldspenden in Höhe von 1.450 EUR eingegangen. Sachspenden in Höhe von 5.000 EUR (gebrauchtes Rüstmaterial) sowie 250 EUR (Betonringe) wurden fest zugesagt.

Koordinatoren der technischen Ausführung sind Reinhard Gräfe (0171 77 20 967) und André Starke (0160 97 220 969). Wer Lust und Zeit hat, mitzutun, zupacken kann, und auch mal die Landaufsicht übernehmen möchte, setze sich mit den beiden zwecks Terminabstimmung in Verbindung.

Über die geleisteten Arbeitsstunden wird auf der Basis Buch geführt. Ebenso werden dort Quittungen für Material entgegen genommen und Aufzeichnungen zu den gefahrenen Kilometern (z.B. bei der Materialbeschaffung) geführt. Bitte geht einmal Eure Vorräte im Geiste durch: Entsprechend der obigen Aufstellung werden gern Materialien entgegen genommen. Sollten noch spezifische Fragen zum Projekt bestehen, wendet euch bitte an Petra.

Organisatorisches

- Die Teilnehmerfotos vom Wettbewerb liegen im Laden zum Abholen bereit.
- Letzter Termin für die Bestellung der Bestellung T-shirts ist der 28. Februar.
- **Anmeldepflichtige Events** nicht vergessen: Osterfahrt nach Salem bis 15.3. bei Sylvia Trepte unter (0341) 2 32 88 63. Interessenten für die Himelfahrtstour in Schildau bis 15.3. bei B--- K--- unter (0341) 2 3--- melden. Anmeldungen zur Hexenverbrennung/Maifahrt sind bis zum 20.4. bei Petra unter (034298) 68 17 1 möglich.
- Basecaps blau mit Delphinlogo für 2,50 EUR gibt's an der Basis und im Laden zu kaufen. Wie die von der Jugendgruppe mit dem Prädikat „stylish“ versehenen Kopfbedeckungen aussehen, seht Ihr auf diesem Foto.



Achtung, bitte Eure Daueraufträge ändern

Wie zur JHV beschlossen, wurden unsere Mitgliedsbeiträge um 1 EUR pro Mitglied und Monat erhöht. Also zahlen ab sofort (Die aufgeführten Summen gelten bei monatlicher/ quartalsweiser Zahlung):

- **Kinder und Jugendliche**
bis 18 Jahren
4 EUR/12 EUR
- **Studenten/Rentner/Arbeitslose**
(jährliche Nachweispflicht)
9 EUR/27 EUR
- **Erwachsene**
12 EUR/36 EUR
- **Familien**
24 EUR/72 EUR

Die satzungsgemäße Beitragszahlweise ist das Quartal, gern nehmen wir Eure Beiträge aber auch halbjährlich oder als Jahresbeitrag entgegen.

Ja, ist denn schon wieder Weihnachten?

Frisch zurück aus dem Urlaub überstürzten sich für uns (Vorstand) die Ereignisse: Erst war die Jahreshauptversammlung am 1.12.2006 vorzubereiten, dann kurz Luft zu holen und schon ging es an die Organisation von Weihnachtstauchen und Weihnachtsfeier.

Menüabsprache mit Herrn Stottmeister: Es liegen nur 75 Anmeldungen vor, sonst waren es 90, und gekommen sind 100. Wir bestellen 85 Portionen. Die Musik fällt aus: Wer kann einspringen? Zum Glück hat Gressi gute Kontakte zum Karnevalsclub. Sind die Weihnachtsgeschenke schon fertig? Sie kommen erst am Mittwoch vor der Feier. Na, hoffentlich geht das gut. Einladungs-E-Mails schreiben. Wie weit ist der Fotowettbewerb? Letzte Bilder werden eingereicht und von Mathias noch eingearbeitet. Wer besorgt die Stellwände für den Wettbewerb? Haben wir einen Beamer und die große Leinwand? Wo ist bloß schon wieder das Mikrofon?

Reini: freien Hänger finden, Tische, Stühle, Bänke und das große Zelt antransportieren, den Heißlüfter samt Aggregat von Fiedler sowie die Weihnachtsutensilien aus dem Delphine-Lager holen. Oder war das Christoph? Wie weit ist der Weihnachtsstempel? Reini hat ihn schon gemalt und die Fertigung in Auftrag gegeben. Dazu gibt's diesmal noch ein extra Schild. Wer sind die Unterwasser-Weihnachtsmänner? Lutz, Torsten.

Haben wir noch genügend aufgebohrte Plastik-Weihnachtskugeln? Lässt Glassi wieder die Bäumchen leuchten? Sabine macht die Einstiegsliste und die Essen/



Getränkebons, was wollen wir anbieten? Petra kauft Suppe, Getränke, Süßigkeiten, Unterwasserschluckchen ein. Wer sorgt für den Nachschub? Wer gibt das Essen aus? Gressi und Markus Gräfe.

Gibt es eine Live-Videoübertragung? Christoph bringt alles mit (Pannenteufel, die Kabelkupplung gibt den Geist auf!). Wer bringt den Tannenbaum? Jens Ambrosius spendiert darüber hinaus noch Bäume, die an die Masten am Ufer gestellt werden sollen. Wer schmückt die Bäume? Jürgen steht schon auf der Leiter.

Wo sind die Weihnachtsmannkostüme? Und die Säckchen für die Unterwasserbescherung? So beginnt der Weihnachtstauchertag sehr früh, um alles noch rechtzeitig fertig zu bekommen.

Das Zelt wird aufgebaut und eingerichtet, alle machen mit. Hoffentlich regnet es nicht, dass wir das Zelt trocken verstauen können. Hoffentlich ist nachher noch jemand da, der mit abbaut.

Wer hat denn die Kerzen am Ufer stehen lassen? Langsam verschwindet die

Dämmerung und es wagen sich sogar ein paar Sonnenstrahlen heraus. Und mit ihnen etwa 80 Taucher und viele Besucher. Was für ein Glück, der Aufwand hat sich wieder einmal gelohnt. Nun muss wieder alles zusammen geräumt und verladen werden.

Wir treffen uns schon ab 17 Uhr zur Vorbereitung des Abends, also sollten wir vielleicht schon 16 Uhr zu Hause sein, zwecks chic machen und so? Es wird wieder alles sehr knapp. Die Weihnachtsgeschenke (Basecaps mit Delphin-Logo) sind pünktlich eingetroffen.

Petra besorgt die Blumen für die Auszeichnungen zur Übergabe an unsere Übungsleiter Katrin Schneider, Elke Bankau und Conny Baldauf. Sabine kümmert sich um die Gutscheine. Alle bewährten Weihnachtsmänner haben in diesem Jahr keine Lust, die Bescherung zu verantworten.

Da haben wir uns einen mit starker Stimme gesucht: André Starke. Die Musikanten sind pünktlich. Die Fototafeln und der Beamer stehen schon. Das Restaurant ist überfordert, weil wir immer noch einen Tisch mehr brauchen. Der letzte wird ganz schnell besorgt, denn es ist der Kassierertisch. Sonst können wir ja nicht bezahlen. Sabine bezieht schon einmal Posten am Eingang.

Kurz vor Beginn noch die Feinplanung zum abendlichen Ablauf zwischen Jürgen und Petra, dann kann es los gehen. Auf die Plätze, Weihnachtsstimmung. Am Wettbewerb haben sich so viele Mitglieder beteiligt, wie noch nie, alle Kategorien sind belegt, und die Auswahl ist wirklich schwer.

Die Siegerfotos kommen wie immer auf den Jahreskalender der Delphine. Die Musik ist Klasse, sodass sogar wieder reichlich getanzt wird. Reini hat am Abend als Letzter wieder das schwere Los, alle offenen Rechnungen zu begleichen. Es sind wieder über 50 Euro. Das sollte doch nun nicht mehr passieren!

petra

Und nochmal: die Weihnachtsfeier

Am 9. Dezember war es wieder mal so weit: Die Leipziger Delphine feiern ihre Weihnachtsfeier in der Schönefelder Gaststätte Stottmeister. Sodass es nun gegen 19 Uhr los ging mit den Feierlichkeiten.

Nach der Eröffnungsrede von Petra durfte man nun das Buffett „stürmen“. Es war wie jedes Jahr sehr reichhaltig und abwechslungsreich und geschmeckt hat es natürlich auch. Aber trotz der kulinarischen Versuchungen darf man natürlich nicht seine Verpflichtungen vergessen, wie zum Beispiel beim Fotowettbewerb abzustimmen. Im Anschluss gab es etwas für die Augen, einen Diavortrag. Und zwar die Reise eines Delphines zum Dach der Welt, also in den Himalaja. Es war ein

sehr interessanter Vortrag, faszinierend und lehrreich und natürlich auch etwas Besonderes, denn wer hat schon mal den Mount Everest gesehen – wenn auch nur auf einem Foto.

Nach dem Vortrag kam nun der Höhepunkt. André, ach nein, der Weihnachtsmann, kam mit einem Sack voller stylischer Basecaps. Man musste leider auch seine Gedichtkenntnisse und Gesangeskünste zur Schau stellen, was den Weihnachtsmann sichtlich erfreute. Nach der Bescherung machte sich nun die Jugendgruppe auf, denn man wurde ja zuhause erwartet und es war ja auch schon spät.

Es war ein schöner Abend und ein guter Abschluss des Vereinsjahres.

Felix Walther

Viereinhalb Wochen Australien

Wo anfangen? 25. Oktober 2006, Mittwoch: Leipzig, Frankfurt, Flug nach Hong Kong, vier Stunden Aufenthalt. Risiko: raus aus dem Flughafen, Kurztrip ins Wolkenkratzer-Zentrum. Spiel gegen die Uhr, ein Stau, den falschen Bus erwischt oder einer geht im Gewusel verloren, dann wird es mit dem Weiterflug nach Sydney eng.

Endlich in Australien, Sydney, seit 42 Stunden sind wir unterwegs, rollen zur Startposition der letzten Etappe: Flug nach Darwin. Flugzeug defekt, sieben Stunden später geht es weiter. Nach 55 Stunden erreichen wir die Hauptstadt Nordaustraliens, den Startpunkt der eigentlichen Reise. Hotel, endlich ein Bett. Obwohl, es ist Freitagabend, und da ist überall auf der Welt Party. Also Downtown, die erste australische Bierverkostung: sieben Sorten auf einen Streich. Irgendwann dann doch ins Bett.

Herrlich warm ist es hier im hohen Norden. Wohnmobile übernehmen. Für vier Wochen und etwa 5.000 km, schätzen wir, werden diese unser Zuhause sein. In Perth bleibt der Tacho dann bei gut 7.000 km stehen.

Rauf auf den Highway aller Highways, den heiligen Stuart – ups, die fahren hier alle links – 1.491 km bis Alice Springs, 3.051 km bis Adelaide im Süden des Kontinents. Wir wollen aber nach Westen. Litchfield NP (National Park): magnetische Termiten, romantische, tief in Felsen eingeschnittene Pools mit Wasserfällen, Bäche, manche buddelwarm, gespeist aus heißen Quellen. Hier möchte man nicht mehr raus.

Junge Frauen, von der benachbarten Mango-Plantage mit uns im Pool. Where do you come from? Ich bin aus Gießen,

eine aus Berlin, die nächste aus dem Saarland u.s.w. Bald schon sprechen wir als Ausländer erkennbare Fremde erst einmal Deutsch an. Das klappt fast immer. Sagenhaft.

Ubirr: Felsen mit mystischen Aborigines-Zeichnungen. Gut 40 °C, es ist Frühling. Yellow Waters im Kakadu NP: Bootstour auf Billabongs (Wasserlöcher so groß wie Seen), Vögel in allen Größen, Farben, Formen, und ein Salzwasserkrokodil nach dem anderen, eines zum Greifen nahe. 2002 die letzte unfreiwillige Fütterung, eine Deutsche.

Ankunft in Kathrine, Abenddämmerung. Am Fluss, der der Stadt ihren Namen gab, riecht's wie im Alfred-Brehm-Haus. Über uns endlose Schwärme riesiger Flugfische. Sanft rieselt Feuchtes auf uns nieder. Tau? Oh no, die Biester pissen uns voll. Also trotz Staunen, Mund geschlossen halten.

Nitmiluk NP: Was ist das für ein Gestell am gegenüberliegenden Ufer? Hinschwimmen, 50 Meter. Ein vier Meter langer stabiler Käfig, halb im Wasser mit einem stinkenden Schweinekopf drin: eine Krokodilfalle. Lasst uns zurückschwimmen.

Paddeltour durch die tief in den Felsen geschnittene Kathrine-Schlucht. Am Ende der Trockenzeit maximale Wassertiefe 30 Meter, bei Flut steigt der Wasserspiegel um bis zu 15 Meter an und reißt alles mit sich. Abendessen mit Känguruhs, es fehlt nicht viel, und sie sitzen mit am Tisch.

Fahrt durch die Nacht, Wetterleuchten und Buschfeuer kündigen die Regenzeit an. Wir verlassen Nordaustralien. Freundliche Uniformierte an der Grenze: „Haben Sie Obst, Gemüse, Honig, Kartoffeln ... bei sich?“. Klar, jede Menge. Ander-

halb Stunden schälen und kochen. So dürfen diese „gefährlichen“ Artikel nach Westaustralien.

Kununurra: Mini-Bungles. Morgen werden wir per Hubschrauber die Bungle Bungle genannten Bienenkorbfelsen erkunden, später bei einer Offroadtour, die unseren 4WDs alles abverlangt, per Fuß. Irre schön, irre heiß.

Für die weltgrößte Diamantenmine und Lake Argyle, Australiens größten Stausee, bleibt keine Zeit. Weiterfahrt. Wette über WalkiTalki: Wieviele Autos begegnen uns auf den nächsten 200 Kilometern? Ich rate punktgenau: sieben – und das auf der einzigen asphaltierten Straße, die den Norden mit dem Westen Australiens verbindet. Hier sind mehr Känguruhs als Menschen unterwegs.

Mitten im Nichts, umgeben von Nichts – Halls Creek. Hier verbringen wir die meiste Zeit während der gesamten Reise. Unfreiwillig: defekte Bremsen an einem Fahrzeug. Telefonate mit Hotlines, Ersatzteile werden eingeflogen. Umgebung erkunden, „Chinesische Mauer“ (2.000 km langes Felsenband). Goldrausch: Nuggets für 40.000 Dollar in der Hand gehalten. Die Einladung des Goldsuchers, mit Metalldetektoren nach Gold zu suchen, schlagen wir aus. Ärgerlich.

Schild an einem abzweigenden Highway, einer Staubpiste: „Die nächsten 463 km kein Wasser, kein Benzin, kein Service“. 600 km weiter erreichen wir wieder die Küste, Broome. Traumhafter Sonnenuntergang am traumhaften Cable Beach. Bloß zu breit ist der Strand, der Weg zu den tosenden warmen Wellen ist einfach zu weit.

Morgen fahren wir wie die Einheimischen mit den Autos bis ans Wasser. Eighty Mile Beach bei Vollmond und Flut: Unfaßbar, Meeresschildkröten bei der Eiablage. Wir beobachten 15 entlang zwei Kilometer Strand. In dieser menschenleeren Gegend das Normalste der Welt – noch.

Perfektes Timing in Port Hedland: Einer der bis zu sieben Kilometer langen Eisenerzzüge fährt mit uns gemeinsam in die Stadt ein. Wo wird das Erz gewonnen? Abstecher ins Landesinnere, 1.000 km. Immer wieder ein Abenteuer: Das Überholen eines der bis 50 m langen Sattelschlepper, Road Trains genannt. Eine echte Herausforderung für unsere nur wenig schnelleren Wohnmobile.

Karijini NP: rostende Felsen. Erzadern und Asbest, ohne graben zu müssen. Bis

>>> Seite 8



Fotos:
Sabine Beutel,
Christoph Beutel,
Jürgen Reins



Seite 7 <<<

zu 100 Meter tief klaffende Schluchten. Hier könnte man tagelang wandern, klettern, schwimmen. Die Minenstadt Tom Price: Erz im Tagebau, Riesenlaster, mehr als zwei Meter hohe Räder. Mittags 50°C, die Minenarbeiter bekommen ihr Geld nicht geschenkt.

Endlich Tauchen, in Exmouth am Ningaloo Reef: viel Wind, Welle, Strömung, mäßige Sicht. Und doch, nach zwölf Jahren Tauchen mein erster Manta, fast eine Viertelstunde um/über uns kreisend – ein Erlebnis.

Sex on the beach bei den Murion Islands: Dutzende Meereschildkröten bei der Paarung. Carnavon: Stadt der Shrimps, überdimensional breite Hauptstraße, damit seinerzeit Kamelkaravannen wenden konnten. 17 Uhr, alle Geschäfte und Behörden schließen. Einkauf rund um die Uhr? Wozu? Sonne, Strand, Surfen, Freizeit, das ist wichtig!

Shark Bay: Zutrauliche Delphine kommen zu den am Ufer wartenden Menschen. Interessanter, witziger sind aber die Pelikane.

Lehrstunde: Allrad ist nicht gleich Allrad. Unsere 4WDs mehrfach im losen Sand festgefahren. Jedesmal hilft uns ein Einheimischer mit seinem echten 4WD, immer der gleiche – grinsend.

Kalbarri mit gleichnamigen NP: Eindrucksvoll mäandert sich der Murchison River dem Meer entgegen. Das coolste Fischrestaurant der ganzen Reise, wie fast überall BYO. Bring Your Own, alko-

holische Getränke muss man selber mitbringen. Nach dem Essen sitzt wer will am Lagerfeuer und schwatzt. Lockerere Leute als Australier gibt es wohl kaum. Auch hier: Leider müssen wir weiter.

Geralton: Langsam wird es kühl, wir nähern uns dem Süden. Tauchgang vom Land aus: Wir sehen mehr Langusten als bei allen Tauchgängen zusammen, seit wir tauchen. Das HMAS Sydney II Memorial auf dem Hügel über der Stadt funkelt im Sonnenuntergang. Eine lebensgroße bronzene Frau schaut besorgt aufs Meer, vergeblich. Keines der 645 Besatzungsmitglieder des leichten Kreuzers HMAS Sydney kehrte zurück. 316 von 397 Mann des deutschen Hilfskreuzer Kormoran überlebten das Seegefecht vom 19. November 1941 vor der westaustralischen Küste.

Eine junge Familie mit kleinen Kindern hält uns für Schweden. Oh, aus Deutschland. Ein kaltes Land, sagt er, da muss man viel trinken und grinst. Und gute Musik gibt es bei euch, vor allem Ramstein. Eine warme Atmosphäre, reden, lachen, gute Wünsche – unsere Großväter haben sich nicht weit von hier gegenseitig umgebracht.

Per Rettungshubschrauber geht es zu den Abrolhos Islands. Kleine, baumlose, windige Eilands, wohl ohne Leben. Aber nein, gut getarnt in einer Mulde liegt ein Seelöwenbaby. Mein erster Tauchgang vom Hubschrauber aus. Phantastische Panoramablicke auf farbenprächtige Hartkorallengärten. Seltsam wenig Le-

ben, kaum Fisch. Doch dann kommt ein neugieriger Seelöwe ganz nah heran.

The Pinnacles: Hunderte, vielleicht tausende gelbliche Hinkelsteine in allen Größen und Formen. Ganz nahe: Wanderdünen so weiß, dass die Augen schmerzen. Die Zahl normaler Autos auf der Straße nimmt zu, wir verlassen die fast 100-Prozent-4WD-Gegend. Swan-Valley, von hier kommt guter Wein. Heuschreckenattacke, eine halbe Stunde lang prasseln fingergroße Heuschrecken gegen die Autoscheiben.

Freemantle: lebendige, viktorianisch anmutende Kleinstadt mit Atmosphäre. So viele Menschen auf einem Fleck haben wir seit vier Wochen nicht mehr gesehen. Treibenlassen, Sightseeing, Essen gehen, Pub mit Livemusik, Bier und Smalltalk mit Australiern, einfach schön hier.

Perth: Millionenstadt im doppelten Sinne. Einwohnerzahl, und hier sollen pro Quadratkilometer mehr Millionäre leben als im restlichen Australien zusammen. Wolkenkratzer, Bauboom und der Tiptop-Zustand öffentlicher Anlagen lassen das glaubhaft erscheinen.

Schade, es bleibt nur wenig Zeit. Ein erster Eindruck macht Lust auf mehr. Dann heißt es, Abschied nehmen, das angewachsene Gepäck in die Taschen hineinoptimieren, unsere fahrenden Wohnungen in einen abgabefähigen Zustand versetzen.

Ab zum Flughafen, ein letzter wehmütiger Blick aus dem Flieger auf ein großes und schönes Land mit herzlichen Menschen. Australien, wir kommen wieder. Frankfurt: schmutziges Wetter, schmutzige Abfertigungshalle, lange Wege, Zigarettenqualm. Chaos auf dem Bahnhof: Sich widersprechende Infos zu Zeit und Abfahrtsbahnsteig unseres Zuges, ratlose Auskunft. Allerhöchstens Mittelmaß, zumindest für jemanden, der gerade aus Perth über Hong Kong nach Deutschland kommt.

jr1



Impressum: *Leipziger Delphinium*

Herausgeber: „Leipziger Delphine e.V.“

Redaktion: Jürgen Reins, Seipelweg 22,
04347 Leipzig

E-Mail: delphinium@leipziger-delphine.de

Telefon: 0341/ 2 33 40 11

Layout: André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf

Druck: Mc Copy

Schutzgebühr 1 Euro